

# Inhaltlicher Antrag

Antrag an die 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

**Initiator\*innen:** Student\_innenrat Universität Leipzig

**Titel:** Gegen jede Queerfeindlichkeit

## Antragstext

1 Der fzs unterstützt keine Veranstaltungen oder Demonstrationen, auf denen  
2 queerfeindliche Positionen vertreten werden. Der fzs bietet keine Plattform zur  
3 Verbreitung von Queerfeindlichkeit und lädt daher keine Personen oder  
4 Organisationen zu Veranstaltungen ein, die absehbar solche Positionen vertreten  
5 werden. Die folgende Liste umfasst eine Liste von Positionen, die der fzs als  
6 queerfeindlich benennt und nicht akzeptiert. Aufgrund der Kreativität von  
7 Queerfeindlichkeit und den sich schnell entwickelnden Diskriminierungsformen,  
8 kann diese Liste jedoch nicht abschließend sein und sollte nur als  
9 Mindestanspruch verstanden werden.

- 10 • jegliche Position, die queerer Identität, in jeglicher Form  
11 (Intergeschlechtlichkeit, Asexualität, Homosexualität, Bisexualität,  
12 Pansexualität, Transgeschlechtlichkeit,...) als moralisch verwerflich oder  
13 sündig darstellt.
- 14 • jegliche Form von Konversionstherapie und/oder Zwangspathologisierung.
- 15 • jegliche Position, die die Reproduktionsrechte von Menschen einschränkt.
- 16 • jegliche Position, die das Recht "MY BODY MY CHOICE" verletzt.
- 17 • Darstellung von queeren Identitäten als "Life-Style-Choice", Verbreitung

- 18 von Verschwörungstheorien („transgender ideology“; „Große Verschwulung“;  
19 „Frühsexualisierung“; Gleichsetzung von Homosexualität mit Pädosexualität)
- 20 • Abwertung von queeren Beziehungen gegenüber cisheterosexuellen  
21 Beziehungen.
  
  - 22 • Die kontrafaktische Behauptung, einige queere Identitäten würden nicht  
23 existieren (Hiervon sind insbesondere (aber natürlich nicht  
24 ausschließlich) nonbinäre, asexuelle, bisexuelle, aromantische, trans\*,  
25 inter\* sowie pansexuelle und polyamore Identitäten betroffen).
  
  - 26 • Die Infragestellung der Legitimität von queeren Identitäten und das  
27 Verletzen dieser (durch bsp. Misgendering, Deadnaming (und anhaltendes  
28 Nachhaken, wenn der Deadname unbekannt ist), Absprechen von  
29 Beziehungsfähigkeit, Absprechen des Selbstbestimmungsrechts (z.B. durch  
30 erzwungene Vorlage von Gerichtsbeschlüssen), „Du hast noch nicht die  
31 ‚richtige‘ Frau/Mann gefunden“, etc.pp.)

## Begründung

32 Der freie Zusammenschluss der Studierendenschaften tritt entschieden gegen  
33 jegliche Queerfeindlichkeit in allen Erscheinungsformen ein.

34 Dazu gehört es auch neue queerfeindliche Entwicklungen zu beobachten, zu  
35 erkennen und entschieden gegen diese vorzugehen.

36 Queerfeindlichkeit ist schon immer ein Problem Deutschland gewesen. Sexismus,  
37 Homo-, Trans-, Ace- und Interfeindlichkeit ist Teil der Lebensrealität von  
38 queeren Menschen.

39 Diese Feindlichkeit kann sich in verschiedenen Bereichen des Lebens äußern. Sei  
40 es nur in der rücksichtslosen, diskriminierenden und entmenschlichenden  
41 Gesetzgebung gegen queere Menschen der nahen Vergangenheit und Gegenwart,  
42 alltägliche Diskriminierungserfahrung allein aufgrund der eigenen, offen  
43 gezeigten queeren Identität(en) oder der strukturellen Diskriminierung in  
44 Studium, Beruf und/oder Familienplanung.

45 In den letzten Jahrzehnten wurden hier elementare Menschenrechte mühsam  
46 erkämpft, beispielsweise die Ehe für homosexuelle cis Paare oder die Möglichkeit  
47 des Geschlechtseintrags „divers“. Doch leider ist hier noch ein weiter Weg vor  
48 uns.

49 Auch an Hochschulen findet sich strukturelle und offene Diskriminierung von

50 queeren Menschen statt. Hier steht der freie Zusammenschluss der  
51 Studierendenschaften mit in der Verantwortung eine diskriminierungsarme Umgebung  
52 zu schaffen und sämtliche queerfeindlichen Bestrebungen vor Ort zu bekämpfen.